

Statt von EURO-Krise zu EURO-Krise – und jetzt zur nächsten Krise der Realwirtschaft und zum Kollaps von EURO, Dollar und Weltwährung zu stolpern – den EURO als UMLAUFGELD antikapitalistisch retten . Georg Otto

Jüngste hinter Aufschwungparolen versteckte Krisenmeldungen werfen die Frage auf, wie im Kapitalismus Krisen und Konjunkturen wechseln. Wir skizzieren dazu die gängigen Krisentheorien von Marx (1), Gesell und Keynes und fragen ob wir kurz vor der nächsten „handfesten“ Krise mit wieder mehr Arbeitslosen stehen. Im Stolpern von einer Krise zur nächsten gab es 2010 und 1. Hälfte 2011) zwar fast 1 Millionen neue Arbeitsplätze. Allerdings viele unter schlechteren Bedingungen!. Kürzlich war zu lesen, dass die Reallöhne sinken und die Inflationsrate mit 2,6 % das Limit erreicht, das der EURO-Vertrag mit 3% erlaubt. Das stimmt nicht mit dem positivem Bild überein, das die Kanzlerin nach „erfolgreichem“ Abschluss der jüngsten Griechenlandrunde vom „Aufschwung“ verbreitet. Mit diesen gegensätzlichen Bildern kommen ja viele Leute nicht klar, denn mit dem neuen 109 Mrd Paket für Griechenland steigen auf jeden Fall die Bürgschaften und Schulden der Gläubigerländer. Bei uns kletterten die Schulden lt. Bund der Steuerzahler im Februar über die 2 Billionen-Grenze. Das sind ca. 25 % des Jahresprodukts. Gleichzeitig ist es ein Teil des Geldvermögens der reichen Staatsgläubiger, denen wir Steuerzahler jährlich bald 100 Mrd. € Zinsen zahlen müssen. Dabei bleibt der Staat weiter arm und muss für die „dringendsten Aufgaben“ weiter Schulden machen . **Ein Durchgangsposten, der die Klassenspaltung in arm und reich vergrößert!**

Rentierten sich Investitionen wieder oder rutschen wir deshalb früher in die nächste Krise ?

In vielen Ländern stieg die Arbeitslosigkeit sogar. Dorthin wird unser Export sinken. Die Krise räumte viele Lager, so dass 2010 Platz wurde für Neuproduktionen. Die Neueingestellten hatten einzeln weniger, zusammen mehr Geld in der Tasche. Unternehmen steigen nur auf Konjunktur um, wenn es sich rentiert. So kam also auch das Kapital wieder zu seinem „Recht“ und es stiegen Zinseinnahmen und Dividenden. Der Rubel rollte wieder und die großen Geldhorte, die die Bundesbank für das schärfste Krisenjahr 2008 mit € 55- 65 % der Geldmenge zugab, wurden geleert: „Geld investierte wieder“. **Und das soll schon wieder vorbei sein?.**

So etwa Silvio Gesell. Das wird von der Liquiditätstheorie John

Maynard Keynes ergänzt. Sie ist einfacher als es klingt. Wenn ich viel Geld habe, bin ich „liquide“= gut geldflüssig. Im Altertum nannte man nach dem reichsten Mann in Kleinasien einen Reichen, einen Krösus, nämlich nach dem König von Lydien. Krösus machte das Geld zählbar. Früher garantierte der Staat in Goldbarren eingestempelt, dass so viel Gold im Barren ist, wie gestempelt war, was Betrug nicht ausschloss. Krösus zählbare Münzen erleichterten den Handel. Wurde Krösus so reich, weil er beim Herstellen der Münzen für den Staat schummelte? --- Wer also viel Geld hat, ist liquide. Und wenn der Zins nach guter Konjunktur auf 3 % sinkt und bei weiterer Konjunktur weiter in Richtung 2% fallen würde, dann steigt die Vorliebe für Liquidität, für Geld flüssig zu halten, und dies noch aus einem weiteren

Die Bereitschaft des Geldkapitals zu Investitionen fällt und macht Geldhortung oder Spekulation Platz, wenn als Folge guter Konjunktur die Kapitalrenditen wieder sinken. Geldkapital hält sich dann von Investitionen wieder zurück. Im 19. Jahrhundert dauerte das noch regelmäßig 10 Jahre bis durch gute Arbeit so viel Kapital gebildet wurde, dass der Zins immer tiefer in Richtung 3% fiel. Das ist die Grenze unter die der Zins eigentlich nicht fallen kann, **weil das dem Kapital zu wenig ist. Es lohnt sich nicht länger in Maschinen oder Fabriken zu investieren, weil jedes mehr an Kapital die Konkurrenz unter den Kapitalien steigern und der Zins immer tiefer drückt in den „unrentablen Bereich“, in Richtung 2, 1, 0 %**

Grunde. Habe ich, bes. in der Krise, Aktien, also Anteile einer Fabrik, oder Staatsanleihen – Versprechen des Staates mindestens die Zinsen zu zahlen, oder gar eine Fabrik, die bald pleite ist, muss ich erst einen Käufer finden und kann oft nur mit Verlust verkaufen, um liquide zu werden. Bin ich vor der Krise rechtzeitig auf Geld umgestiegen, so habe ich einen Vorteil. **Ich kann mich sofort entscheiden, um ein anderes Sach- Boden- oder Geldvermögen günstig zu erwerben.** Und diese Freiheit, die mir mein liquides, mein flüssiges Geld gewährt, ist so viel wert, **wie eine auf 3% sinkende Kapitalanlage, die mich gerade zum Umsteigen ins Geld verleiten will.** So schwanken Liquiditätsprämie und Durchschnittsrendite um 3%, wenn die Konjunktur in die Krise umschlägt. Als Kapitalist verzichte ich um des Vorteils jederzeitiger Entscheidungsfreiheit auf den auf 3% sinkenden ZINS. Und genau diese Geldhortung ist dann die Ursache für die nächste Krise!

Trotz „Erfolg“ im Fall Griechenland -- Sorgen um den Aufschwung ?

Mit dem neuen Griechenland –Paket (20. 6. 2011) wollen die Regierungschefs die EU in Richtung TRANSFER-UNION (3) umformen, wenn andere Länder unter den Rettungsschirm flüchten müssen. Die nächsten sind Spanien und Italien mit Schulden bei 140% Inlandsprodukt. Griechenland 150%, Portugal bei 85% und wir dicht dahinter mit 83%. Da schlich sich am 21. Juli eine Meldung in die Zeitungen: Das Mannheimer Zentrum für Europ. Wirtschaftsforschung – das ZEW – lässt unter dem Eindruck der Schuldenkrise auf beiden Seiten des Atlantiks die Wirtschaftsforscher um den deutschen Aufschwung bangen, -„Im Juli schätzten sie die Konjunkturaussichten so miserabel ein, wie seit Anfang 2009 nicht mehr“. Zu dieser Aussage hatte das Institut 300 Analysten und Anleger **befragt**. „Der ZEW-Index sei im Vergleich zum Vormonat um 6,1 Punkte auf minus 15,1 Punkte gefallen. ...

Auch die Lage der USA werde mit Sorge betrachtet. Der Indexrückgang sei der fünfte und entfernte sich mit minus 26,3 Punkten vom Mittelwert. ZEW-Präsident W. Franz fragte „**wie lange läuft der Konjunkturmotor mit hoher Drehzahl ?**“ Für den EURO-Raum ergebe sich wie für Deutschland eine um 1,1 niedrigere Erwartung.

Entsprechend negativ war ein Bericht „Neue Jobs meistens kurzfristig und niedrig bezahlt.“ Auch vom 21. 7. und vom 23. 7. in den in Sachen Wirtschaft der Lüneburger Zeitung redigierten Zeitungen im mittleren Niedersachsen, so der LDZ-Leine-Deister Zeitung: „**Barometer sinkt deutlich. Ifo-Index: Stimmung trübt sich deutlich ein**“ Der Ifo-Index sank von 114,4 auf 112,9. Export-Firmen „drosseln Erwartungen“. Ifo-Chef HW. Sinn beruhigte: Von einer Schwäche der Wirtschaft ist nicht zu sprechen.

Im 19. Jahrhundert war der

Krisenabstand 10 Jahre und sank infolge steigender Produktivität der Arbeit auf 7 Jahre: 1900, 1907, 1914, (3), in den USA 1921 (in Europa „fiel sie aus“ wegen den Nachkriegsinflationen) und 1929 zur Weltwirtschaftskrise. Nach Weltkrieg II schrumpften die Abstände auf 4-6 Jahre. Mit der ersten Krise nach dem Kriege mit 5 Mill. Arbeitslosen fiel auch die Konjunkturspritze vom Koreakrieg 1950/51 zusammen. Mit der Rezession 1966/67 glichen sich die Konjunktur- und Krisenzyklen wieder weltweit an. Damals sah der belgische Trotzkiist Prof. Ernest Mandel den Weltkapitalismus wieder im Gleichschritt von Konjunktur zur nächsten Krise , bei immer schnelleren technischen „Fortschritten“ der Freisetzung von Arbeitskräften In der Zeit der Inflationsbekämpfung mit Hochzins Mitte der 70er, Anfang der 80er und 90er Jahre wurde die Krise als Systemkrise verdeckt und als solche erst wieder vor Ende des Jahrtausends sichtbar, als sie unter Kanzler Helmut Kohl ihren Höhepunkt mit 4,7 Mill. Arbeitslosen erreichte und durch Wahl von rot-grün im Herbst 1998 die neue Regierung 1999, 2000 und 2100 die Segnungen eines ersten Aufschwungs mit einigen hunderttausend Neubeschäftigungen und guten Steuereingängen genoss und leichtsinnig eine Steuerreform unter Finanzminister Eichel startete, die den Besserverdienern mehr brachte, als den unteren Steuerzahlern. Die Steuerreform war noch nicht ausgeführt, als der nächste Abschwung 2002 schon begann, die Zahl an Arbeitslosen 2004/2005 die von Helmut Kohl gering überschritt und die Pleiten von Unternehmen wieder 40 000 erreichten. Bekanntlich riskierte Gerhard Schröder rot-grün,

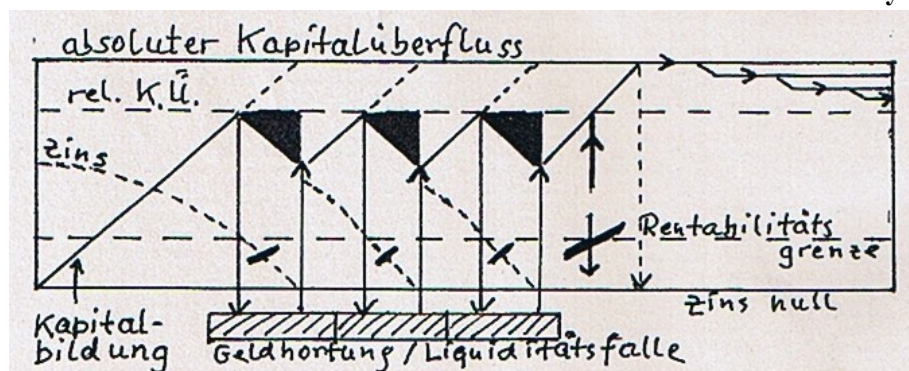
indem er die vorgezogene Wahl 2005 provozierte und verlor. So konnte Angela Merkel eine schwarz-rote Koalition führen, in der sie sozialdemokrati-

2007/2008 brach die Krise als Finanzkrise mit großen Spekulationen und Hortungen massiv über die Welt herein. Die

Bundesbank gab Geldhortungen mit 55 – 65% zu. Und zwar in ihrem Monatsbericht vom Juni 2009. Als SYSTEM-KRISE, nämlich als

reine Rentabilitätskrise, hätte sie sich noch etwas Zeit lassen können bis Tempo und Ausmaß des Angebotes in Industrien und Dienstleistungen wieder so stark auf die Rendite des Sachkapitals gedrückt hätten, dass immer mehr Kapitalisten aus dem produktiven Kapital ins abwartende HORT-KAPITAL umgestiegen wären. - Besonders Neueinsteiger brachen auch schlicht zusammen -

Die Graphik erklärt die Konjunkturabläufe und zeigt wie der Kapitalismus mit dem Auf und Ab von Konjunktoren und Krisen zu knacken ist.



Erst die Währungsreform 1948 schuf ein annäherndes Gleichgewicht zwischen Geld und Güterseite der Wirtschaft als Voraussetzung für die Wirtschaftspolitik Prof. Erhards, oft Wirtschaftswunder genannt. Die Graphik zeigt von links die 20jährige Konjunktur, die allmählich mit dem Überwinden der unmittelbaren KRIEGS-Knappheit an Kapital zum Sinken des Zinses bis zu Punkten geringer Rentabilität und damit zum Einsetzen der Krise durch Geldhortung führt. Die Graphik zeigt als Schema zunächst einige der klassischen Krisen und Konjunktoren wie sie im 19. Jahrhundert, von 1900 bis zum 2. Weltkrieg, aber auch danach und jetzt in durchmischten Formen, teils mit deflationären Erscheinungen, teils mit Aufwärtsbewegungen und in immer kürzeren Abständen von 2 – 3 Jahren stattfinden, wobei sich derzeit gegensätzliche Bewegungen diesseits und jenseits des Atlantiks herausbilden.

Der Krisenpunkt liegt jeweils im Bereich der Schnittmenge zwischen sinkendem Zins und

scher wirkte als manche Genossen. Immerhin ließ sich auf neuen Konjunkturwogen wieder sozialer regieren.

und auch ohne zusätzliche Finanzzockerei hätte dies die nächste – systemgemäße - Krisenverstärkung ausgelöst. So ganz normal, wie es schon immer in der kapitalistischen Zinswirtschaft geschah. Raus aus der Konjunktur in die Krise, wieder in die Konjunktur und in die nächste Krise. Der Kölner Bankier Pferdenges, Konrad Adenauers Vermögensverwalter, soll es mal so ausgedrückt haben: Rin in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln (3) Das Signal war immer die Kapitalrentabilität, wenn sie um 3% je nach Sichtweise nach oben oder unten schwankte und das Mittel, um i m m e r zu gewinnen war i m m e r die GELDANLAGE oder die GELDHORTUNG - immer zur richtigen Zeit seitens der wissenden Insider!

Rentabilitätsgrenze lt. Gesell - oder wie es Marx nennen würde bei „tendentiellem Fall der Profitrate“. Keynes nennt es „die Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals sinkt gegen null“. Er meint damit die Fähigkeit des Geldkapitals aus seinem Angebots- und Nachfrageverhältnis immer weniger an Zins erpressen zu können. Wie unterschiedlich es Gesell, Marx und Keynes auch begründeten, die weitere

Kapitalbildung die zum ZINS NULL, zum Mehrwert null – und damit zum Ende des Kapitalismus geführt hätte, konnte immer nur durch HORTUNG, durch GELDSPERRE verhindert werden.

Die schwarzen Dreiecke sollen die Kapitalvernichtungen in Krisen oder Kriegen darstellen. Das geschieht durch an Bewertung

verlierende stillstehende Maschinen und Fabriken, durch aufgeessenes Sparkapital der Arbeitslosen, an in Kriegen an zerstörtem Sachkapital und Rüstungsschrott, knapp gebombten Wohnungen. Der erneute Mangel an Kapital treibt seine Verzinsung wieder hoch. Das ist der Punkt, an dem es wieder rentabel wird, in der Krise zusammengebrochene Unternehmen auszukaufen, Produktionen neu zu beginnen oder zu erweitern und Arbeitslose wieder einzustellen. Und diese kaufen wieder mehr und bringen den Absatz der Endprodukte wieder in Gang. So geht es in der ZINSWIRTSCHAFT bis zur nächsten Krise weiter, bis abermals die Renditen auf die Rentabilitätsgrenze sinken und jeweils Geld gehortet und die Krise ausgelöst wird.

Zu Beginn des 2. Drittels der Graphik.- nach der dargestellten 3. Krise - würde die Einführung eines umlaufgesicherten Geldes eine erneute Unterbrechung der Konjunktur durch eine die Geldhortung verteuern UMLAUFGEBÜHR verhindern, weil es billiger bleibt, Kapital auch bei – jetzt in Richtung null sinkendem Zins - weiter in der

Produktion zu lassen Wirtschaftskrisen können vom Geldkreislauf her nicht mehr stattfinden. Der Geldkreislauf bleibt unter allen Umständen geschlossen. Der Kapitalismus als Ausbeutungssystem löst sich langsam auf – bisherige Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden) gehen in den Arbeitslohn über.

Der etwas dickere Pfeil nach der „letzten“ Krise nach oben macht den Angebotszwang des Geldes deutlich, das sich jetzt – unter der Wirkung seiner Umlaufsicherung nicht mehr seinem Angebot entziehen kann. Im Kapitalismus erreicht die Kapitalbildung immer nur die Linie des begrenzten, des relativen Überangebots an Kapital. Es ist in Bezug auf Zins ein Überangebot, denn es senkt den ZINS bis zur Rentabilitätsgrenze. Danach würde im alten System durch Geldhortung die weitere Kapitalbildung aufhören. Sie rentiert sich nicht mehr.

Nach unten kennzeichnet ein dickerer durchgestrichener Pfeil: Künftig ist jede Geldhortung durch die Geldsteuer unmöglich. Das Geld muss die relative Kapitalüberproduktion durch weitere Kapitalvermehrung bis zur absoluten Überproduktion von Kapital treiben und das treibt nunmehr erstmalig den Zins unter die Rentabilitätsgrenze bis zum Zins um null, zum Umschlagen des Kapitalismus in einen ausbeutungsfreien Sozialismus. (5)

Mit dieser Entmachtung des Geldkapitals – es kann nicht mehr gehortet werden, wird Geld aus dem Herrn über Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zum willigen Diener der Arbeit und es werden auch die Einzelkapitale entmachtet. Diese beherrschen außer der Verfügung über das allgemeine GELDMONOPOL der GELDHORTUNG durch zusätzliche Sekundärmonopole die Rüstungs-, Energie-, GEN - Techmärkte, Agrar-Chemie, Pharma, das Zuckerkartell usw. Die von den bisherigen Monopolen beherrschten Alternativkonkurrenten und Verbraucher haben jetzt freie Hand die Machenschaften bisheriger Monopolisten zu brechen. Das gilt auch für das weltweite de facto bestehende internationale Fleischmonopol das durch Steuern auf Futtermittel und Weideflächen der Bodenvergeudung und Futterverschwendung sowie der Klimazerstörung der zigfach schädlicheren Abgase in Ställen und auf Weiden als durch den Straßenverkehr – all dem kann nunmehr Einhalt geboten werden. Nicht mehr die Gesamtinteressen des Kapitals, besonders des Geldkapitals und die Einzelinteressen der zahllosen Kapitalfraktionen bestimmen dann die Gesetzgebung, die öffentliche Verwaltung und Regierung und weitgehend auch das Recht, das bisher nur zum geringsten Teil Volksrecht, sondern Kapitalrecht ist.

Wer nun meint diese letzte Wachstumsanstrengung zur Erreichung der Nullgrenze des Zinses breche uns ökologisch das Genick möge bitte etwas weiter denken: **Bisher jagte eine Krise die andere. In jeder von ihr wurden große Teile des Sozialproduktes der Völker vernichtet, vor allen in den Kriegen zu Erhaltung des kapitalistischen Systems – aber auch jede einzelne**

Krise für sich war eine Krise zur Erhaltung des Systems. Wenn das ZINSGESETZ erst einmal außer Kraft gesetzt würde, weil Geld nicht mehr streiken kann, weil es immerzu den Menschen ohne Zinsbedingung, also ohne Ausbeutung dienen muss, dann können wir doch politisch anfangen die Schadindustrien eine nach der anderen einzuschränken und mit der Umschulung dort Beschäftigter schließlich zu streichen. Mit Rüstung, Atomindustrie und GEN-Tech und Ernährungsreform wäre erst mal anzufangen.

Jetzt könnte immer mehr nach den Bedürfnissen der Menschen und der Naturerhaltung produziert werden – was die Gesellschaft wirklich braucht und nicht mehr was nach höchsten ZINSPROFITEN zu

produzieren ist: Jetzt hindert uns niemand mehr die Gesamtproduktion schrittweise einzuschränken, wobei Ökologie, Gesundheit der Menschen und soziale Gerechtigkeit und Frieden die Richtschnur für das abgeben, was wir uns künftig an Produktion ökologisch leisten und sozial produzieren wollen. Die schrittweise herabgesetzten Produktionsmengen rechtsoben an der Graphik sollen das „weniger ist besser“ statt des bisherigen mehr und mehr und immer mehr um höheren Kapitalprofit statt um mehr Frieden unter den Völkern ein „weniger ist besser“ zu setzen, aber das sozial gerecht und ausreichend verteilt. Abschließend dazu ein Wort des ehem. Bundeswirtschaftsministers Friedrichs, der es unter H. Kohl ein Jahr in der Regierung aushielt und der als Großbanker (Deutsche Bank) eher dem Kapital diene. Aber in diesem Punkt dachte er zukunftsorientiert: „1/3 von dem was wir produzieren, ist schädlich, 1/3 ist nicht lebensnotwendig, aber angenehm es zu haben, 1/3 brauchen wir zum Leben“. **Verzichten wir also auf das schädliche Drittel !**

Mit dem uns jetzt dienenden UMLAUFGELD an Stelle des uns heute beherrschenden HORTGELDES würde das jetzt möglich werden, denn das Kapital hat mit umlaufgesichertem Geld keine Macht mehr, Wirtschaft, Staat und Gesellschaft durch einen GELDSTREIK zu lähmen. Die Machtverhältnisse kehren sich jetzt total um. Die Geldhändler in Börsen und Banken würden so machtlos, wie heute die Käsehändler: Sie könnten mit KÄSESTREIK (Verkaufsstreik) keine höheren Preise erzwingen. Der Käse würde ihnen unter der Ladentür als stinkender Abfall durchlaufen. Geld- und Käsehändler unterliegen jetzt beide gleichem Angebotszwang! Geld wäre nicht mehr besser als verderbende Waren. Es würde genauso schlecht !

Was nun Frau Merkel, was nun PolitikerInnen der

Oppositionsparteien? Sehr geehrte Kanzlerin! Sie und Ihre EU-Amtskollegen sind mit dem 109 Mrd. Paket für Griechenland und der RESERVE von 700 Mrd. zunächst erleichtert, dass Sie erst einmal Ruhe an der Währungsfront, mindestens für Ihren Urlaub, geschaffen haben, was Ihnen aber durch die neuen HORTUNGSDROHUNGEN an den Börsen um den 8. 8. mit der Gefahr eines „Schwarzen Montags“ versalzen wurde. Sie haben damit keineswegs das kapitalistische Grundgesetz des absoluten Vorranges der Kapitalverzinsung, des Mehrwerts, der aus dem Unternehmensprodukt vor dem Arbeitslohn an das Finanzkapital abzuführen ist (Marx, „Das Kapital“ Bd. III „Zins und Unternehmervergewinn“ (S. 383-403) angetastet, weil Sie mit der Beibehaltung der Hortungsfähigkeit des Geldes die absolute Übermacht des Geldes, das bekanntlich die Welt regiert, in seiner Machtstellung bestätigt haben. Sie, Herr Sarkozy und der Präsident der EZB haben sich lediglich eine Galgenfrist mit dem Aufkauf italienischer und spanischer Schrottaktien erkaufte. (Die halbstaatliche Commerzbank verlor dabei 760 Mill. €, bemessen an ihren griech. Anleihen (Leine-Deisterzeitung vom 11. 8.) Die Graphik vermittelt auch, dass es sich um ein Marktgeschehen handelt, das infolge der Hortfähigkeit des Geldes immer dann gewaltsam – mit der strukturellen Gewalt der GELDHORTUNG - beendet wird,(6), wenn die Arbeit bei nur noch 3% Kapitalrendite kurz davor steht, das Kapital durch weitere Arbeit zur Strecke zu bringen, dh., so viel Kapital zu bilden, dass sein Zins marktwirtschaftlich null werden muss. Der Sozialdemokrat, spätere israelische Minister für Wirtschaft, Naphtali, erklärte das in den 20er Jahren im Buch „Wirtschaftsdemokratie“: „Der Zins, der Mehrwert, muss in einem Meer von Kapital ersaufen“ Die aktuellen Wirtschaftsdaten machen aufmerksam, dass wir mitten in der Berliner Halbzeit genau die Daten von den Instituten erhalten, die zeigen, dass zur Bundestagswahl 2013 der Zeitpunkt für größeren Rückzug von Geldkapital aus der Realwirtschaft, also für die nächste Wirtschaftskrise kommen k a n n.. Natürlich werden die Berater des Kapitals und der Regierung noch Maßnahmen finden, um den KRISENPUNKT s y s t e m g e r e c h t zu vertagen. Da nützen ihnen und ihren Kollegen die derzeitigen Beruhigungen der EUROLage nichts, denn dann fehlt reales Geld für Investitionen. Und was dann Frau Merkel, wenn die normale Rentabilitätskrise mit einer spekulativen FINANZ-KRISE zusammentrifft und wie im Höchstjahr der Krise 2008 wieder die Hälfte der Geldmenge gehortet wird?

Was ist nun zu tun um den EURO als stärkste Stütze für Umformung der bürokratischen EU in ein libertär-demokratisches EUROPA zu sichern ?

I: Der EURO hatte von Anfang an zwei Hauptübel. Auf beide wurde vorher aus der NWO-Bewegung immer wieder hingewiesen. Besonders von Prof. Bernd Senf im Hauptwerk „DER NEBEL UM DAS GELD“. Dort weist er nach, dass mit dem Wegfall der selbständigen Währung bes. den schwächeren Ländern die Möglichkeit fehle, sich gegen das Übergewicht der wirtschaftlich starken Länder durch Abwertungen zu wehren. Genau das ist eingetreten und das führte zur Dauerverschuldung dieser Länder und zu den derzeitigen Währungskrisen, die den EURO trotz ständiger zinststeuer Rettungsschirme auf Dauer vor dem Zerfall nicht retten wird. Hier gibt es als Alternative die Einführung von REGIONAL-GELD als ZWEITGELD, besonders wenn diese umlaufgesichert sind. Das wäre praktisch ein Modell nach dem Vorbild des erfolgreichen Modells Wörgl in Tirol 1933-34. Dabei können in größeren Ländern mehrere Regio-Gelder entstehen - auch über die Landesgrenzen hinweg, z. B. Region Nord- und Südtirol oder Baden und Elsass und die Regionen an der Oder mit deutschen und polnischen Teilen, deutschem und tschechischem Erzgebirge, wenn solche freien Vereinigungen von den Menschen dort gewollt werden.

II. Hauptmangel II wurde direkt aus den vorherigen kranken Einzelwährungen übernommen, ihre Hortfähigkeit. Was die EU in letzter Zeit auch an Kontrollmaßnahmen beschloss, z. B. Ende 2010 zu den übrigen Regulationen noch 3 Hauptbehörden in London, Paris und Frankfurt hinzuzufügen, je eine für Banken, für Versicherungen und für Wertpapieraufsicht, die bei der EZB, der Europäischen Zentralbank durch einen „Rat für Systemaufsicht“ zu koordinieren sind. Was soll diese Kontrolle fruchten, wenn sich jeder einzelne EURO diesen Kontrollen durch Spekulationen und Hortungen entziehen kann, wie es z. B. 2008 mit über der Hälfte des ausgegebenen Geldes der Fall war. Alle Maßnahmen der EU können durch Hortung unterlaufen werden. Deshalb ist die Umstellung des jetzigen HORT-EURO auf einen UMLAUF-EURO oder auf „fließendes Geld“, wie es Prof. Bernd Senf nennt, die zentrale Aufgabe der europäischen Politik, an die in keinem europäischen Land eine Regierung oder die hauptsächlichen Oppositionsparteien heranwollen. Bei uns auch nicht die GRÜNEN. Auf dem Parteitag 1998 Kassel setzte der Parteivorstand – damals mit dem Vorsitzenden Jürgen Trittin den kapitalistischen HORT – und

ZINS - EURO gegen alle Gegenanträge durch. Darunter auch gegen den vom Autor vertretenen Antrag der LIBERALSOZIALISTEN für einen umlaufgesicherten und daher antikapitalistischen und zinsfreien EURO. Auch die LINKE ist weit von einem sozialistischen Geld entfernt und dient noch dem kapitalistischen AUSBEUTUNGSGELD, das auch in der SOWJET-UNION als hortbares Geld und mit Hilfe staatlicher Planwirtschaft den Zins mit 5% über der kapitalistischen Rentabilitätsgrenze risikolos für die neuen Staatskapitalisten der neuen herrschenden Klasse absicherte. Näheres dazu in DRITTER WEG Nr. 74. Und die SPD – gab sie ihren „sozialistischen Anspruch nicht schon mit dem GODESBERGER PROGRAMM und seiner „Gleichberechtigung von Kapital und Arbeit“ auf ?

III: Auf Grundlage des krisensicheren und ausbeutungsfreien neuen UMLAUF-EUROs können sich die Völker Europas von der Herrschaft zu Geldes befreien und die bürokratische EU zu einer libertären Gemeinschaft umformen in der die Völker Europas in freien Abstimmungen gemeinsame Belange regeln. Auf das neue Zauberinstrument EURO BONDS ist bei UMLAUF- EUROs zu verzichten.

IV: Zwischen den Währungsblöcken, z. B. Dollar – EURO – Yen u.a. empfehlen wir als internationales Verrechnungssystem den BANKOR-Plan von John Maynard Keynes. Einzelheiten dazu in einem 6-S. Text von Jörg Gude, 2. Sprecher der Sozialwissenschaftliche Gesellschaft. Text zu Euro 1,50 von der BI A3W-Alternative Dritter Weg – 31079 Eberholzen

Die EU-Regierungen haben sich in den letzten Jahren immer tiefer in die EURO-KRISE als D a u e r z u s t a n d hineinmanövriert, aus der sie nicht mit den Mitteln herauskommen können, mit denen sie sich hineinmanövrierten, nämlich mit schuldenbasiertem HORT- und ZINSGELD. Beim Weitermachen wie bisher, an dem bes. Frau Merkel und Herr Sarkozy – b i s h e r – festhalten, vermutlich auch am kommenden Dienstag, dem 17. 8. bei ihrem Sondergipfel in Paris, wird in nicht mehr allzuferner Zeit ein immer stärkeres Verheddern im Krisensumpf stehen, in dem den Regierungen keine andere Politik, keine ALTERNATIVE einzufallen droht ? Es ist ja nicht das erste Mal, dass aus der liberalsozialistischen-freiwirtschaftlichen Schule mindestens den deutschen Regierungen – 1998 rot-grün (den Eingang bestätigte der damalige Kanzleramtminister

Walter Steinmeier, danach mehrfach den Merkelregierungen, aber auch den Parteien das UMLAUFGELD als Weg aus der Krise vorgeschlagen wurde, um dort mindestens Papierkörbe zu füllen.

Theoretisch gibt es keinen stichhaltigen Einwand gegen das UMLAUFGELD, das in praktischen Versuchen bestätigt wurde. Natürlich konnte in den Kurzzeitexperimenten in der 1. Weltwirtschaftskrise um Schwanenkirchen (Bayern 1931-32) und Wörgl-Tirol 1933-34) nur konjunkturpolitisch die Arbeitslosigkeit und die Finanzlage der Regionen stark verbessert werden. Im unbewussten Langzeitversuch des Brakteatengeldes des Erzbischofs Wichmanns von Magdeburg ab ca. 1150 bis Mitte des 15. Jahrhunderts zeigten sich außer der Wirtschaftsblüte Blüte der Hanse mit hoher Beschäftigung und steigenden Löhnen auch als gesellschaftliche Folgen der Abbau der feudalen Hörigkeit auf dem Lande und die Entfaltung der Bürgerfreiheiten in den Städten. **Mit der Wiedereinführung des HORTGELDES entwickelte sich dann der moderne Kapitalismus als Herrschaft des Geldes über die Arbeit, woran auch heutige „demokratische“ Regierungsformen nichts änderten, was besonders die Regierungen in den sich jetzt überstürzenden EURO-Krisensitzungen derzeit zu spüren bekommen.**

Ist es letztlich nicht die unausgesprochene Herrschaftsgrundlage des Kapitalsystems, dass an der herrschenden Geldordnung – wie an den Überresten des feudalen, im 19. Jahrhundert kapitalisierten Bodenrechts, **den beiden Hauptgrundlagen des Kapitalismus, nicht gerührt werden darf ?** ----- Verhindert dieses faktisch herrschende Denkverbot, dass so einfache Forderungen, wie sie in diesem Aufsatz vorgetragen wurden, von den gegenwärtigen Verantwortungsträgern in Regierungen wie auf Oppositionsbänken verstanden werden? Von meinen Schülern der Klassen 5 bis Klasse 13 wurde das Axiom (ein Satz der sich selbst beweist) vom GESCHLOSSENEN KREISLAUF DES GELDES, das sich aus der Forderung des Kinderliedes „TALER, TALER, DU SOLLST WANDERN“, von selbst ergibt, in der Regel verstanden. Es war Jean Baptiste SAY, dem zugeschrieben wird, das Axiom formuliert zu haben, jedes Angebot bilde die eigene Nachfrage, was den „geschlossenen Geldkreislauf“ voraussetzt. **Auch in einem ländlichen Seniorenkreis (nur Frauen), die alle noch einen Grundschullehrer hatten, der mehrere Jahrgänge gleichzeitig zu unterrichten verstand, verstanden auch, dass es keine Arbeitslosen geben kann, wenn alle ihr**

**Arbeitseinkommen incl. Sparerkredit zum
Aufkauf des Arbeitsproduktes wieder ausgaben**

**In einem Interview um den 20. 6. 2011 mit dem
Sender „Fox News,, in der Sendung „60
minutes“ soll Präsident OBAMA erklärt haben,
ein neues Geldsystem sei eine „schwierige
Angelegenheit“ – der letzte Präsident, der dies
versucht habe, habe das mit dem Leben bezahlt.
---- Einzelheiten dieses Interviews sind auf der
Titelseite Nr. 73 von DRITTER WEG – früher
ALTERNATIVEN nachzulesen. ---- Ältere
LeserInnen erinnern sich, dass die Vorgänge um
die Ermordung des US-Präsidenten Kennedy nie
einwandfrei juristisch aufgeklärt werden
konnten – besser durften ? und dass Präsident
Kennedy unterstellt wird bzw. dass er das US-
Währungssystem ändern wollte.**

Ich war gerade dabei die letzten Seiten zu straffen, um den
Text mit 6 Seiten zu schließen, als von Helmut Creutz noch 2

Beiträge, passend zum Thema, eingingen. Sie noch in die
Zeitung einzuarbeiten hätte und den Aufsatz als Sonderdruck
gleich auf 8 Seiten zu bringen, hätte noch 2 weitere –heute
nicht greifbare Seiten erfordert und den Druck-Versandtermin
um 1 Woche in den schon verplanten September für die
Vorbereitung eines INFOSTANDES zur ALFELDER
INDUSTRIE-MESSE verschoben. Thema des Standes soll
sein: **Der EURO ist zu retten – aber nicht durch Schulden –
Rettungsschirme, sondern durch dessen
UMLAUFSICHERUNG- ---- Wer hilft mit geeigneten
Schlagworten, Graphiken und Bilder?**

**Die Anmerkungen werden mit den Texten von H. Creutz
im jetzt 8-seitigen Sonderdruck geparkt. Wer diesen nicht
zu € 3,- bestellt, incl. Versand, fordere ihn per Mail an.
Und die Termine können auch gehalten werden!**

Georg Otto, für die Bürgerinitiative A 3 W –
ALTERNATIVE DRITTER WEG und die
LIBERALSOZIALISTEN in den GRÜNEN – 31079
Eberholzen – mail: alternative-dritter-weg@t-online.de www.
alternativen-biz.de - Spendenkonto: BI A3W – Konto 31 000
12371 SpK.ON – BLZ 860 501 00

Anmerkungen: 1: Der Krisentheorie von Marx widmete der Verfasser eine Broschüre „Warum der Marxismus scheitern musste – Widersprüche zwischen Mehrwerttheorie als Grundlage des sowj. Staatskapitalismus und der Geldtheorie von Marx, der Grundlage eines künftigen freiheitlichen Sozialismus“ 50 S. Euro 3,50. Der Autor steht für Diskussionen darüber zur Verfügung. Ein 2. Text kritisiert das PDS-Buch von 1990 „Wir brauchen einen dritten Weg“ als ungeeignet. Beide zu € 6,-

2: Je mehr aus EU – EZB - Kassen den notleidenden Ländern Hilfe gewährt wird, umso mehr wandelt sich die EU zu einer TRANSFER-Union um mit immer mehr Befugnissen eines Bundesstaates, Derzeit ist die EU ein Staatenbund. Eine solche Entwicklung bedarf einer offenen Willensbildung der Völker Europas und nicht des jetzigen schleichenden Prozesses mit der sog. Europäischen Wirtschaftsregierung von Gnaden Sarkozy.-Merkel.

3.1914 drohte eine Doppelkrise: Als normale Rentabilitätskrise, einmal als Goldmangelkrise. Damals wurde Papiergeld überall in Gold o. Silber gedeckt. Ab 1912 sanken die Goldfunde, und der Kampf der Industrieländer mit dem Mittel der Handelsüberschüsse setzte ein. Deutschland erzielte über Handelsüberschüsse einen Goldzufluss, England und Frankreich Goldabflüsse und Reduzierungen der Geldmenge mit ersten Arbeitslosen. Der Beschluss der 2. – sozialdemokratischen Internationale einen Krieg mit Generalstreik zu stoppen, wurde unter der Krisengefahr hinfällig – Kriegstendenzen stiegen..

4. Pferdmenge täuschte damals die Öffentlichkeit: „Man muss dem Geldkapital die Chance fallender Preise in der Deflation lassen, denn es trägt auch das Risiko steigender Preise in der Inflation“ Das **wissende** Kapital steigt eben zu Beginn der Krise ins Geldkapital um, verursacht dad. die Krise mit fallenden Preisen, deckt sich billig mit Waren ein, startet in die neue Konjunktur und verkauft am Ende zu steigenden Preisen. **Es gewinnt immer!**

5. Um 1152 führte Erzbischof Wichmann in Magdeburg das umlaufgesicherte Brakteatengeld ein, das sich in Mitteleuropa durchsetzte. Der hohe erreichte Volkswohlstand lässt auf einen sehr geringen Zins schließen. Genaue Forschungen fehlen noch. Der Autor hält darüber DIA-Vorträge und stützt sich auf Walkers „Das Geld in der Geschichte.“ – 195 S. Euro 22,- mit Porto.

6. Geldhortung mit dem Ergebnis hunderttausendfacher Wirtschaftstoter, durch Zinsforderungen erdrosselter Unternehmen, ist durchaus mit dem Verlust des körperlichen Lebens bei der Anwendung körperlicher Gewalt gleichzusetzen.

Staatsverschuldung – kurz gefasst Die steigenden Staatsverschuldungen werden zwar lautstark beklagt, meist ohne Prüfung der Ursachen. Das wird nachvollziehbar, wenn man folgendes beachtet:

1. Zur Funktion einer Volkswirtschaft ist es erforderlich, **dass der Geldkreislauf immer geschlossen bleibt**. Um dies zu gewährleisten müssen im gleichen Umfang, in dem die Geldvermögen zunehmen, auch die Schuldenaufnahmen ausgeweitet werden. Die Geldvermögen haben sich jedoch in Deutschland seit 1950 etwa alle zehn Jahre verdoppelt und damit - in reale Größen umgerechnet - **bis Ende 2010 auf das 46-fache vermehrt, während die Wirtschaftsleistung "nur" auf das 8-fache zugenommen hat!**

2. Während diese ständig wachsenden Geldvermögen in den ersten Nachkriegsjahrzehnten noch von der Wirtschaft über Kreditaufnahmen absorbiert werden konnten, waren seit den 1970er Jahren die Staaten zunehmend gezwungen, **die entstehenden Lücken durch Schuldenaufnahmen zu schließen**. Da jedoch die eskalierenden Geldvermögen auch damit nicht mehr ausreichend einzubinden waren, **kam es zu jenen Spekulationsexzessen bei Börsen und Banken, deren drohende Zusammenbrüche jetzt mit Steuermitteln aufgefangen werden**.

3. Das größte Ärgernis der staatlichen Schuldenaufnahmen, die in Deutschland Ende 2010 bei 2.080 Mrd € = 2,080 Billionen lagen, ist jedoch der Tatbestand, dass sie uns praktisch kaum Nutzen brachten! Denn den Kreditausweitungen zwischen 1970 und 2009, in Höhe von 2.013 Mrd € = 2,013 Billionen, standen in der gleichen Zeit Zinszahlungen des Staates in Höhe von 1,622 Billionen € an die Staatsgläubiger, gegenüber! D. h., nutzbar für Staat und Bürger waren in diesen 40 Jahren nur jene 391 Mrd. Differenz zwischen beiden Größen und profitiert hat jene Bürger-Minderheit, die dem Staat ihr Geld leihen konnten: **Sie ist in Höhe der Zinszahlungen reicher geworden!**

4. Auslöser dieser Entwicklungen ist unser Zins- und Zinseszins-System, dessen Folgen in der sich öffnenden Schere zwischen Arm und Reich ebenso sichtbar werden wie in jenen Wachstumszwängen, mit denen wir die Umwelt systematisch ruinieren. **Die Politik steckt in der Zwickmühle, entweder den sozialen Frieden auf Kosten der Umwelt zu retten oder die Umwelt auf Kosten des sozialen Friedens**. Der Spielraum wird jedoch immer enger, denn mathematisch führt jedes exponentielle Wachstum in einem Organismus zu seiner Selbsterstörung.

5. Vor dieser zinsbedingten „Selbstalimentation der Geldvermögensbildung“ (lt. Bundesbank) und dem daraus resultierenden Schuldenzwang, kann sich der Staat auch nicht durch eine „Schuldenbremse“ retten. Entweder müssen sich Unternehmen und Privathaushalte höher verschulden, **oder die Gewinn suchenden Geldmassen wandern in die Spekulation, wo dann der Staat in einem noch größeren Umfang „helfend“ eingreifen muss**.

6. Seine notwendige Lenkungs Aufgabe erfüllt der Zins als Knappheitspreis des Geldes erst dann voll, wenn er mit den Sättigungen in der Wirtschaft genau **so gegen Null absinkt wie Knappheitsgewinne auf den Gütermärkten**. Für eine solche negative „Rückkopplung“ durch Geldhaltekosten („Carrying costs“), hat bereits vor 70 Jahren, angeregt durch Silvio Gesell, John Maynard Keynes plädiert, und er war der Ansicht, dass eine solche Reform des Geldwesens "der vernünftigste Weg sein würde, um allmählich **die verschiedenen anstößigen Formen des Kapitalismus loszuwerden“**, und einer wirklich freien und sozialen Marktwirtschaft Platz zu machen.

Weil, weil, weil....

Von den monetären Kettenreaktionen in unseren Volkswirtschaften und warum sie letztendlich kollabieren müssen

Weil unsere Volkswirtschaften nur bei geschlossenem Geldkreislauf funktionieren, sind alle Ersparnisse und Geldvermögensüberschüsse über Kredite in die Wirtschaft zurückzuführen.

Weil diese Rückführungen nur über Zinsbelohnungen funktionieren, nehmen diese Geldvermögensüberschüsse, als Folge des Zinseszins-effekts, jedoch mit zunehmender Beschleunigung zu und damit wiederum der Kreditaufnahmezwang.

Weil das Wachstum der Wirtschaft mit dem der Geldvermögen schließlich nicht mehr Schritt halten kann, müssen die entstehenden Nachfragerücken vor allem durch die Staaten mit ständig wachsenden Kreditaufnahmen geschlossen werden.

Weil auch diese Kreditaufnahme-Möglichkeiten der Staaten irgendwann an Grenzen stoßen, kommt es zu einem Ausweichen der Geldvermögens-Massen in die Spekulation und damit zu solchen Exzessen, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben.

Weil sich schließlich auch die Banken an diesen Exzessen beteiligen, schon um ihre wachsenden Einlagen-Überschüsse los zu werden, kommt es auch hier zu astronomischen Verlusten, die dann von der Politik mit Steuergeldern aufgefangen werden.

Weil die Steuergelder für solche Milliarden-Zahlungen jedoch immer weniger reichen, nehmen die Regierungen - trotz bereits überhöhter Verschuldungen - bei den Banken zusätzliche Kredite auf um sie anschließend damit zu retten.

Weil mit diesen „Rettungsschirmen“ die Zinsbelastungen noch mehr steigen, bleiben den Staaten schließlich nur noch Reduzierungen der Sozialausgaben und den Unternehmen Senkungen der Lohnkosten.

Weil diese Reduzierungen der Verbraucher-Kaufkraft jedoch die Nachfrage auf den Märkten ebenso gefährdet wie den sozialen Frieden, bleibt für die Politiker aller Couleur schließlich nur die Flucht in noch mehr Wirtschaftswachstum, ohne Rücksicht auf die Umwelt.

Weil jedoch der Spielraum zwischen Rettung des sozialen Friedens auf Kosten der Umwelt, oder Rettung der Umwelt auf Kosten des sozialen Friedens, immer kleiner wird, ist auch dieser „Ausweg“ eine Sackgasse - es sei denn, man dreht endlich die „Flamme unter dem Kessel“ kleiner - nämlich die der Zinsen - die ihn immer mehr zum Überkochen bringt!

Helmut Creutz 2011

Wir schließen unseren Sonderdruck zur Wirtschaftslage Mitte 2011 mit einem Überblick über die lieferbaren Bücher unserer Vordenker und mit einem Aufruf zur wirkungsvolleren POLITISIERUNG der ALTERNATIV-Forderungen.

Von Helmut Creutz gibt es: **Für eine einfache und wirkungsvolle ökologische und soziale Steuerpolitik**, 12 S. DIN A5, 1 Ex. € 2,50// 5 Ex. 6,- **Wirtschaftliche Triebkräfte von Rüstung und Krieg** 40 S. letzte Ex- 4,- , danach als Kopien. **Die 29 Irrtümer rund ums Geld** 304 S. Antworten auf immer wieder gestellte Fragen mit vielen Graphiken, geb. € 23,- und das Hauptwerk **DAS GELSYNDROM – Wege zu krisenfreier Wirtschaft**, 5. Auflage € 19,- Margrit Kennedys Einführungsschrift in die Lehre Gesells **GELD ohne ZINS und IN FLATION** kostet € 9,50 und zusammen mit Prof. Bernard Lietäer über alles was bei **Einführung von REGIONALGELD** zu beachten ist, € 25,-. Von Lietäer haben wir noch: **Das Geld der Zukunft € 26,- und Mysterium Geld € 22**, Bernd Senfs **NEBEL UM DAS GELD mit Auseinandersetzung um den „Erfolg der NSDAP“ und Widerstand gegen Einführung des EURO mit 251 S. oktav zu 21,50** und **„BLINDE FLECKEN DER ÖKONOMIE – Wirtschaftstheorien in der Krise 302 S. gibt es noch einige Ex. mit Sonderpreis zu 21 €. Preise mit Versand.**

Wenn angesichts hervorragender Literatur die NWO-Bewegung in der Politik praktisch nicht vorkommt, so offenbart das auch fehlendes politisches Auftreten ihrer Anhänger und Bekenner. Bei aller Anerkennung wissenschaftlicher wie aufklärerischer Arbeit, die wir auch treiben: Ohne Politisierung geht es nicht und die treibt die BI A3W-ALTERNATIVE DRITTER WEG, Spätere -Wahlbeteiligung als LISTE DRITTER WEG ist vorgesehen. Derzeit diskutiert sie die dafür nötige Programm- und Satzungsarbeit. Machen Sie mit und fordern Sie Diskussionspapiere. ALTERNATIVE

